

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 145 (1979)

Heft: 12

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Revue militaire Nr. 9/79: Chaire militaire à l'Ecole polytechnique ou académie militaire en caserne? - Il y a 40 ans. - Valeur symbolique de la fortification. - L'étranger s'intéresse à notre défense générale. - L'école de recrues de DCA légère de Payerne. **Nr. 10/79:** L'information en uniforme ne doit pas céder à l'uniformité. - Si nous avions le système militaire suédois. - Le courbe vu par Jomini. - Réflexions sur une stratégie de la dissuasion. - Le «testament» politique et stratégique du général Haig. - Les écoles de rures des troupes de protection aérienne de Genève.

Schweizer Soldat Nr. 10/79: Keine Entschuldigung für weitere Vernachlässigung unserer Bewaffnung. - Die österreichische Heeres-Unteroffiziersschule. - Die Kampf Unterstützungsgruppen der Bundeswehr.

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Flammensperren in der Verteidigung

Einleitend wird erwähnt, dass verschiedene Flammensperren von der Sowjetarmee schon im Zweiten Weltkrieg mit Erfolg verwendet worden sind: Flammenwände, «Flaschenfelder» und Brandminen.

In vielen Fällen wurden Flammenwände aus Balken, Reisig, Stroh und anderem brennbarem Material erzeugt, das man über Hunderte von Metern quer zur vermuteten Angriffsrichtung der feindlichen Panzer aufschichtete und mit Rohöl, Dieselöl oder ähnlichem durchtränkte. Beim Herannahen des Feindes entzündete man die Flammenwand mit Hilfe von Brandflaschen, Thermikugeln oder Flammenwerfern.

Besonders häufig kamen Flammenwände in den Erdölgelänen des Kaukasus zur Anwendung. Flache Wasserbecken, Bewässerungsanäle, Panzerabwehrgräben oder speziell zu diesem Zweck ausgehobene Gräben wurden mit Erdöl gefüllt. War das Erdreich genügend mit Erdöl durchtränkt, so goss man eine speziell zubereitete Brandmischung darüber (50 bis 60 % Benzin, 20 bis 25 % «Masut», 20 bis 25 % Petroleum). Die Entzündung dieser Mischung erfolgte mit Fackeln, Brandflaschen oder Flammenwerfern.

Für die Schaffung von «Flaschenfeldern» wurden im Gelände schachbrettartig Brandflaschen ausgelegt, je 5 bis 6 Stück pro Feuerquelle, in Abständen von 2 Metern und über eine Tiefe von mehreren hundert Metern. So wurden im Gebiete von Stalingrad 30 «Flaschenfelder» vorbereitet, auf denen über 200000 Flaschen verteilt waren.

Derartige Hindernisse erwiesen sich allerdings nur dann als effektiv, wenn sie vom Gegner nicht vorzeitig entdeckt und mit Artilleriefeuer zerstört werden konnten. Es wurden daher mit der Zeit wirkungsvollere Sperren entwickelt: die Brandminen.

Auf den Grund einer flachen Grube oder eines flachen Grabens wurde eine Personennmine gelegt und um sie herum in mehreren Reihen Brandflaschen aufgestellt. Durch die Explosion der Mine wurden dann die Brandflaschen entzündet und die brennende Flüssigkeit auf Mannschaften und Geräte des Gegners zerspritzt.

Diese Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges werden in letzter Zeit in der Sowjetarmee von verschiedenen Kommandanten in Manövern ausgenutzt. Sie verwenden dazu das zur Imitation von Napalm bestimmte Übungs-Brandgemisch.

Die Stärke der Ladungen für Brandminen muss durch Versuche festgelegt werden. Bei zu starker Ladung wird der Brennstoff zu stark zerstreut und brennt zu schnell ab. Bei zu schwacher Ladung wird der Brennstoffbehälter nicht zersprengt und der darin befindliche Brennstoff entzündet sich nicht.

Flammensperren eignen sich besonders gut zur Sperrung von Engstellen.

Eine grosse Rolle spielt natürlich die herrschende Windrichtung: Vorzuziehen sind Verhältnisse, in denen der Wind feindwärts weht.

Schnee verhindert das Brennen der Brandmischung nicht. Flammensperren können daher bei beliebigem Wetter zum Einsatz kommen.

(Aus Nr. 1/79)

Military Review

Nato und Wapa

Die folgende Darstellung bestätigt General Haigs Beurteilung, dass zwei Drittel der Abschreckungsstruktur der Nato - strategische und taktische A-Waffen - in guter Form und der eine Teil - die konventionelle Komponente - ungenügend seien:

	Vorteile	
	Nato	Wapa
Sofort verfügbare Divisionen		●
Zur Verstärkung	●	
Aktive Stärke	●	
Ausbildete Reserven	●	
Konventionelle Feuerkraft	●	
Panzer		
Anzahl		●
Qualität	ungefähr gleich	

Luftverteidigung

Abfangjäger	●
Anzahl	●
Qualität	●

Boden/Luft-Lenkwaffen

Anzahl	●
Qualität	ungefähr gleich

Angriffsflugzeuge

Anzahl	●
Qualität	●
Verfügbare Verstärkung	●

Atomwaffen

Anzahl	●
Boden-Boden	●
Luft-Boden	●

Marine

Überwasser-Schiffe	●
Angriffs-U-Boote	●
ASW-Anti-U-Boot-Krieg	●

Logistik

Versorgungswege	●
Einheitlichkeit	●
Schutz der Produktionsbasen	●

(Aus Nr. 9/78)

ra

Aviation Week and Space Technology, USA

Hohe Einsatzfaktoren ...

... erzielte das US Marine Corps mit ihren Harrier AV-8A Senkrechtstartern. Eine mit sechs Maschinen durchgeführte Übung galt dem Ziel, innerhalb 2 Stunden dreissig Einsätze zu fliegen. Das Resultat lag bei 42 Einsätzen in 2 Stunden und 9 Minuten. Die durchschnittliche Flugdauer betrug 12 Minuten, die durchschnittliche Bereitstellungszeit 6,4 Minuten (im Krieg 1973 erreichte die israelische Luftwaffe Bereitstellungszeiten von 7 Minuten).

Die kurzen Einsatzzeiten erklären sich dadurch, dass das US Marine Corps die AV-8A von vorgeschobenen Stützpunkten sehr nahe an der Frontlinie einsetzt zur raschen und direkten Unterstützung ihrer Marinestützpunkte.

pb

Flablenkwaffen zur Flugplatzverteidigung

Im neuen Fünfjahresplan des amerikanischen Verteidigungsministeriums ist die Beschaffung von mindestens 28 Flablenkwaffen-Feuerwehren «Rapier» von British Aerospace vorgesehen zum Schutz der sieben in Großbritannien gelegenen Luftstützpunkte der US Air Force.

pb

Die Bedrohung durch Kampfhelikopter

Um der zunehmenden Bedrohung der Erdtruppen durch den sowjetischen Kampfhelikopter Mil Mi-24 Hind-D (siehe ASMZ 7/8/1979) Rechnung zu tragen, werden die US Army und die US Air Force gemeinsam taktisch-technische Gegenmaßnahmen erarbeiten. Diese umfassen die Bekämpfung des Hind sowohl vom Boden aus als auch in der Luft.

pb ■